

## Neubau Sportanlage Hüntwangen

# Nach den Abstimmungen: Der Bedarf ist anerkannt - jetzt ist der Weg frei für eine tragfähige Lösung

### Nach den Abstimmungen: Der Bedarf bleibt

Die Abstimmungen in Eglisau, Rafz, Wil und Hüntwangen sind entschieden. Heute schliesst der FC Rafzerfeld mit der Abstimmung in Wasterkingen auch den letzten Entscheid in den fünf Rafzerfelder Gemeinden ab. Wir respektieren die demokratischen Entscheide und danken allen, die sich in den vergangenen Wochen mit unserem Anliegen auseinandergesetzt haben.

Für den FC Rafzerfeld ist wichtig: Der Bedarf für eine zeitgemässe Sportinfrastruktur im Rafzerfeld wird von allen beteiligten Gemeinden ausdrücklich anerkannt. Auch aus der Bevölkerung und von anderen Vereinen haben wir klare Signale erhalten, dass eine Lösung notwendig ist. Die Initiativen wurden abgelehnt - die Aufgabe bleibt.

Der FC Rafzerfeld ist bereit, gemeinsam mit den Gemeinden einen zweiten Anlauf zu nehmen. Ziel muss eine Lösung sein, die politisch tragfähig, finanziell verantwortbar und sportlich zukunftsfähig ist. Entscheidend ist dabei, dass aus dem anerkannten Bedarf nun ein gemeinsames Projekt entsteht.

### Demokratischer Entscheid akzeptiert

Die Ablehnung der Initiativen ist für uns als Verein ein Rückschlag. Wir nehmen das Resultat ernst und respektieren die Entscheide der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Gleichzeitig nehmen wir die geäusserten Bedenken ernst. Fragen zur Finanzierung, zur Trägerschaft, zur Zuständigkeit und zur Rolle der Gemeinden sind berechtigt. Sie müssen in einem nächsten Schritt sauber geklärt werden.

Klar ist aber auch: Mit der Ablehnung der Initiativen ist der Handlungsbedarf nicht vom Tisch.

### Der gemeinsame Nenner ist vorhanden

Eine wichtige Grundlage für den weiteren Weg ist gelegt: Der Bedarf für eine zeitgemässe Sportinfrastruktur im Rafzerfeld wird von allen beteiligten Gemeinden ausdrücklich anerkannt. Man ist sich einig, dass etwas gemacht werden muss.

Der FC Rafzerfeld trägt seit Jahrzehnten eine Infrastrukturverantwortung, die längst regionale Bedeutung hat. Diese Situation soll nun gemeinsam mit den Gemeinden geordnet und zukunftsfähig gelöst werden.

### Zweiter Anlauf gemeinsam mit den Gemeinden

Nach den Abstimmungen ist der Weg frei für einen zweiten Anlauf. Für uns ist klar: Dieser Weg soll partnerschaftlich mit den Gemeinden gegangen werden.

Wir sind bereit, konstruktiv an einer neuen Lösung mitzuarbeiten. Dazu braucht es eine klare Projektorganisation, verbindliche nächste Schritte und einen realistischen Zeitplan.

Der FC Rafzerfeld bringt weiterhin seine Erfahrung, seine Vorarbeiten und ausserordentlich hohe Eigenmittel ein. Die zentrale Aufgabe besteht nun darin, gemeinsam eine tragfähige Struktur für Trägerschaft, Planung, Finanzierung, Betrieb und Unterhalt zu finden.

## **Regionale Sportinfrastruktur statt Vereinslösung**

Ein zentraler Punkt für den zweiten Anlauf ist die Trägerschaft. Die heutige Situation ist historisch gewachsen. Der FC Rafzerfeld hat über Jahrzehnte eine Infrastruktur finanziert, betrieben und verantwortet, die faktisch regionale Bedeutung hat.

Für die Zukunft braucht es einen anderen Rahmen. Die Verantwortung für eine kommunale oder regionale Sportinfrastruktur soll gemeinsam mit den Gemeinden neu geregelt werden.

Damit verändert sich auch die Diskussion. Es geht dann nicht um eine einmalige Ausgabe an einen privaten Verein. Und auch nicht um eine «Schenkung». Es geht um eine Investition in öffentliche Sportinfrastruktur.

Andere Vereine nutzen selbstverständlich Turnhallen, Mehrzweckhallen, Schulanlagen und Vereinsräume der öffentlichen Hand. Das ist richtig und wichtig. Vereine leisten viel für Bewegung, Jugendförderung, Integration und das Dorfleben.

Eine Investition in Fussballplätze und Garderoben ist deshalb keine Bevorzugung eines einzelnen Vereins. Sie ist ein Schritt zu fairen und vergleichbaren Rahmenbedingungen im regionalen Vereinsport.

## **Unterstützung über den Fussball hinaus**

Besonders gefreut hat uns die Unterstützung anderer Vereine. Allen voran jene der Rafz Bulldogs, unserer Mitstreiter im Projekt. Ebenso wichtig waren die klaren Wortmeldungen der Phantoms Rafz und des TV Wil.

Diese Stimmen zeigen: Das Anliegen geht über den Fussball hinaus. Es geht um Fairness, Gleichbehandlung und eine zeitgemässe Sportinfrastruktur für die Region.

## **Kunstrasen und Garderoben bleiben prioritär**

Für den FC Rafzerfeld bleibt der Kunstrasen der dringendste Teil des Projekts. Ohne zusätzlichen, belastbaren Allwetterplatz lassen sich Trainings- und Spielbetrieb langfristig nicht zuverlässig sicherstellen.

Auch die Garderobensituation muss geklärt werden. Bis zum Start eines Neubaus braucht es eine Lösung, damit der Spielbetrieb geordnet weitergeführt werden kann. Ein Garderoben-Provisorium soll deshalb geprüft werden.

Ein zweiter Anlauf darf nicht bedeuten, dass das Projekt auf unbestimmte Zeit vertagt wird. Es braucht nun eine gemeinsame Planung mit klaren Etappen.

**Jetzt ist der Weg frei, um gemeinsam mit den Gemeinden eine tragfähige, faire und zukunftsfähige Lösung für die Sportinfrastruktur im Rafzerfeld zu entwickeln.**